Indiens existenzielle Angst vor der Konfrontation mit dem westlichen Imperialismus

von M. K. Bhadrakumar, Indien*

M. K. Bhadrakumar (Bild zvg)

Die Äusserung des Gouverneurs der Reserve Bank of India, Sanjay Malhotra, vom Mittwoch, dass die US-Zollerhöhungen wahrscheinlich keine «grösseren Auswirkungen» auf die indische Wirtschaft haben werden, «vorbehaltlich der Einführung von Vergeltungszöllen, die wir jedoch nicht erwarten», und dass selbst eine Reduzierung der russischen Ölimporte keine gravierenden Auswirkungen auf die Inflation im Inland haben dürfte, kann nur als zusätzlicher Versuch gewertet werden, die öffentliche Unruhe zu beschwichtigen.

Allerdings wird damit auch deutlich, dass in Indien Unklarheit über die Absichten von Präsident *Donald Trump* herrscht.

Die Annahme, dass es sich hierbei um einen Wutanfall Trumps handelt, ist wenig glaubwürdig. Was wäre, wenn Trump in seinem Jagdrevier alles andere als ein einsamer Ranger wäre? Was wäre, wenn er den Deep State repräsentiert und nur eine seit Jahrzehnten geplante gemeinsame Agenda des Westens verfolgt?

In einer etwas ähnlichen Situation in den Jahren 2014 bis 2022, als die *Biden*-Regierung versuchte, Russland in die Enge zu treiben und in eine Bärenfalle zu locken, scharte sich der gesamte Westen hinter der US-Führung. Kann jemand garantieren, dass sich die aktuelle Situation anders entwickeln wird? Es ist noch zu früh, um das zu sagen.

Meiner Meinung nach steuert Trump das Schiff, das von einem unbeweglichen Eisberg bedroht ist, und die gesamte Nato-Familie ist an Bord. Man könnte sagen, dass sein Kurs bereits vor seiner Wiederwahl festgelegt war. War nicht Nato-Generalsekretär *Mark Rutte* der erste westliche Staatschef, der in aussergewöhnlich scharfem Tonfall darauf hinwies, dass die Regierung *Modi* mit *Putin* auf du und du sei?

Rutte hat kein Blatt vor den Mund genommen, als er sich am 17. Juli in Washington vor Journalisten persönlich an Premierminister Modi wandte, während er nach einem Treffen mit Trump im Oval Office auf dem Weg zum Kapitol war.

Rutte sagte: «Präsident Trump erklärte, dass er sekundäre Sanktionen gegen Länder wie Indien, China und Brasilien verhängen werde, sollte Russland die Friedensgespräche innerhalb von 50 Tagen nicht ernst nehmen. Ich ermutige daher insbesondere diese drei Länder: Wenn Sie jetzt in Peking oder Delhi leben oder Präsident von Brasilien sind, sollten Sie sich damit befassen, denn das könnte Sie sehr hart treffen.»

Rutte fügte hinzu: «Bitte rufen Sie Wladimir Putin an.»

Anschliessend kündigte er an, dass die USA nun Waffen an die Ukraine liefern werden, «nicht nur Luftabwehr, sondern auch Raketen und Munition, bezahlt von den Europäern».

Hat er mit seiner unhöflichen Bemerkung irgendetwas der Fantasie überlassen? Zwei indische Minister haben zwar reagiert, aber rückblickend betrachtet hat Rutte lediglich Trumps Standpunkte wiedergegeben.

Es steht so viel auf dem Spiel, dass ein russischer Sieg in der Ukraine höchstwahrscheinlich das Ende der Nato bedeuten würde, die USA als zahnlosen Tiger entlarven und die Europäer zu Waisenkindern unter der Vormundschaft Russlands machen würde.

Kann Trump ein so demütigendes Vermächtnis als Präsident akzeptieren? Oder wird Putin zulassen, dass die Nato den Sieg aus der Niederlage reisst, oder wird er sich daran beteiligen, Trumps triumphales Vermächtnis als Besieger der russischen Aggression zu inszenieren? Bitte beachten Sie, dass das Wort «Aggression» diese Woche *mehr als einmal auf der Website des Weissen*

* *M. K. Bhadrakumar* hat rund drei Jahrzehnte als Karrierediplomat im Dienst des indischen Aussenministeriums gewirkt. Er war unter anderem Botschafter in der früheren Sowjetunion, in Pakistan, Iran und Afghanistan sowie in Südkorea, Sri Lanka, Deutschland und in der Türkei. Seine Texte beschäftigen sich hauptsächlich mit der indischen Aussenpolitik und Ereignissen im Mittleren Osten, in Eurasien, in Zentralasien, Südasien und im Pazifischen Asien. Sein Blog heisst «Indian Punchline».

Hauses[1] auftauchte, genauso, wie Biden es gewünscht hätte.

Einfach ausgedrückt: Die westliche Agenda, Russland eine «strategische Niederlage» zuzufügen, ist noch in Arbeit, und die Eindämmung und Schwächung Russlands ist eine absolute Voraussetzung für die Nato. Und wie könnte Trump ohne die Unterstützung der Nato die amerikanische Hegemonie auf der Weltbühne, die unter Belagerung steht, stärken?

In der Tat ist es von entscheidender konzeptioneller Klarheit, dass das Projekt, das Trump initiiert hat, um Modi die Flügel zu stutzen, vom US-Deep State und der Nato geschrieben wurde. *Macron, Starmer, Merz, Meloni* – keiner von ihnen hat sich gemeldet, um ein gutes Wort für Indien einzulegen. Je früher wir diese harte Realität verstehen, desto besser werden wir auf die kommende Zeit vorbereitet sein, wenn der Sommer in den Herbst und dann in den Winter übergeht.

Damit es nicht in Vergessenheit gerät: Auch Russland hat die Dinge gelassen angehen lassen, bis es ernst wurde und der Westen ganz einfach die russischen Reserven in den westlichen Banken beschlagnahmt hat.

Hoffen wir, dass es nicht so weit kommt. Allerdings gilt Modi in der westlichen Wahrnehmung als jemand, der (aus welchen Gründen auch immer) leicht unter Druck zu setzen ist und zu den Satrapen des Globalen Südens gehört, die in schwierigen Situationen Kompromisse eingehen.

Ein Teil der Schuld liegt bei unserem eigenen schüchternen Verhalten. Hat Indien nicht schliesslich die Begeisterung für die BRICS verloren? Trump versteht, dass das Gespenst einer BRICS-Währung nicht auftauchen wird, solange Indien sie hartnäckig blockiert.

Warum verwöhnt die G7 die indische Eitelkeit? Und es funktioniert. Eine in letzter Minute per Telefon übermittelte Einladung war alles, was nötig war, damit der Premierminister alles stehen und liegen liess und zum G7-Gipfel nach Kananaskis (Kanada) eilte.

Diesmal ist der von Trump angeführte Westen entschlossen, Indiens untergeordnete Rolle in der internationalen Politik zu institutionalisieren. Trump ist entschlossen, Indiens Ansprüche auf «strategische Autonomie» und eine unabhängige Aussenpolitik zu zerschlagen.

Bei der Formulierung einer wirksamen indischen Antwort auf die drohende westliche Bedrohung der Souveränität des Landes und Trumps Versuch, Indien in den Augen des Globalen Südens zu einem abschreckenden Beispiel zu machen, muss konzeptionelle Klarheit herrschen.

Das eigentliche Problem für Modi wird die interne Opposition gegen ein radikales Umdenken in der indischen Aussenpolitik und die Abkehr von der pro-westlichen Ausrichtung sein, mit der die Doktrin der strategischen Autonomie glaubwürdig gemacht werden soll. Die moralische Charakterstärke der indischen Elite ist so schwach geworden, dass ein Leben ohne Kontakte zur westlichen Welt für sie einfach undenkbar ist. In gewisser Weise war dies auch Putins Problem, aber Russland hat den Vorteil, dass es seit dem grossen Schisma in der christlichen Kirche vor tausend Jahren ein tief verwurzeltes kollektives Bewusstsein für westliches Raubtierverhalten hat.

Die indische Elite betrachtet Amerika als ihre zweite Heimat. Es überrascht daher nicht, dass Modi die Sektoren Landwirtschaft, Milchwirtschaft und Fischerei (die natürlich eine massive Wählerbasis darstellen) ausgewählt hat, um die Entschlossenheit seiner Regierung zu bekräftigen, dem Druck der US-Verhandlungsführer bei den laufenden Handelsgesprächen standzuhalten, aber die Geopolitik, die Trump motiviert, völlig ausser Acht gelassen hat.

Was Führungskräfte heute brauchen, ist eine *Hobbes*'sche Verteidigung der absoluten Souveränität als einzige Regierungsform, die in der Lage ist, die durch den Egoismus der Menschen verursachten Probleme zu lösen. Gandhi hätte in seiner existenziellen Angst keinen Moment gezögert, wenn er mit dem westlichen Imperialismus konfrontiert gewesen wäre.

Quelle: https://www.indianpunchline.com/indias-existential-angst-to-confront-western-imperialism/, 8. August 2025

(Übersetzung «Schweizer Standpunkt»)

[1] *https://www.whitehouse.gov/fact-sheets/2025/08/fact-sheet-president-donald-j-trump-addresses-threats-to-the-united-states-by-the-government-of-the-russian-federation/*